

Skalendokumentation

zu den quantitativen Befragungen von Eltern der Schüler_innen der 6. Klasse

Version 1.0

Die Rolle familialer Unterstützung beim Erwerb von Diskurs- und Schreibfähigkeiten in der Sekundarstufe I (FUnDuS)



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

FKZ 01 GJ 09 84/85

FKZ 01 1207 A/B

Bitte zitieren als:

Quasthoff, U., Wild, E., Hollmann, J., Krahe, A., Otterpohl, N., Kluger, C., et al. (2016). Skalendokumentation zu den quantitativen Befragungen von Eltern der Schüler_innen der 6. Klasse. Die Rolle familialer Unterstützung beim Erwerb von Diskurs- und Schreibfähigkeiten in der Sekundarstufe I (FUnDuS). Unveröffentlichte Projektdokumentation, Bielefeld

Inhalt

1	Allgemeines	3
1.1	Schule	3
1.2	k5-/e5-Nummer.....	3
1.3	Frühere Teilnahme	3
1.4	Beurteiler.....	4
1.5	Geschlecht und Alter des Kindes.....	4
2	Fragebogen	5
2.1	Allgemeines Erziehungsverhalten (Kurzversion).....	5
2.2	Konfliktneigung und produktives Konfliktverhalten	6
2.3	Konstruktive Konfliktlösungen in Diskussionen	7
2.4	Anregungsgehalt von Familienkonversationen.....	8
2.5	Emotionsregulation (Wut).....	10
2.6	Elterliche Bildungsaspirationen.....	12
2.7	Dysfunktionales Erziehungsverhalten	13
2.8	Reaktionen auf kindliche Emotionen (Wut)	14
2.9	Kindliche Anpassung.....	15
2.10	Kindzentrierte Ziele von Eltern.....	17
2.11	Kindzentrierte Verhaltenserwartungen (Life Balance Checklist)	18
2.12	Elterliche Sorgen.....	19
2.13	Argumentationsverhalten der Eltern	20
2.14	Epistemologische Überzeugungen	21
2.15	Häusliches Umfeld.....	22
2.16	Migrationshintergrund	22
2.17	Besitz an Büchern	22
2.18	Schul-/Ausbildungsabschluss der Eltern.....	23
3	Literaturverzeichnis.....	25

1 Allgemeines

1.1 Schule

	Variablenname	Antwortformat
Name der Schule <i>(Anmerkung: die Nummer der Schule wurde auf dem Titelblatt des Fragebogens handschriftlich vermerkt)</i>	e6schulname	1 = Schule 1 2 = Schule 2 3 = Schule 3 4 = Schule 4 5 = Schule 5 6 = Schule 6 7 = Schule 7 8 = Schule 8 9 = Schule 9 10 = Schule 10 11 = Schule 11 12 = Schule 12 13 = Schule 13 14 = Schule 14 15 = Schule 15 16 = Schule 16 17 = Schule 17 18 = Schule 18 19 = Schule 19 20 = Schule 20 21 = Schule 21 22 = Schule 22 23 = Schule 23 24 = Schule 24 25 = Schule 25 26 = Schule 26 27 = Schule 27 28 = Schule 28 29 = Schule 29

1.2 k5-/e5-Nummer

	Variablenname	Antwortformat
Nummer aus Kinderfragebogen 2010 t1 und/oder 2011 t2	K5_Nr	Nummer eintippen
Nummer aus Elternfragebogen 2010 t1 und/oder 2011 t2	E5_Nr	

1.3 Frühere Teilnahme

	Variablenname	Antwortformat
Teilnahme zu t1 (Kontrollfrage) Haben Sie an unserer Befragung im letzten Jahr teilgenommen?	e6t1	0 = nein; 1 = ja

1.4 Beurteiler

	Variablenname	Antwortformat
Dieser Fragebogen wird ausgefüllt von...	e6rater	1 = der Mutter 2 = dem Vater 3 = beiden gemeinsam 4 = einem anderen Erziehungsberechtigten

1.5 Geschlecht und Alter des Kindes

	Variablenname	Antwortformat
Geschlecht des Kindes Das von uns befragte Kind ist...	e6ksex	0 = ein Mädchen 1 = ein Junge
Geburtsdatum	e6kgeb	Geburtsdatum des Kindes
Testdatum	e6tdate	Testdatum eintippen

2 Fragebogen

2.1 Allgemeines Erziehungsverhalten (Kurzversion)

Die Skala erfasst die Dimensionen:

1. Autonomieunterstützung
2. Kontrolle
3. Struktur
4. Responsivität

Quelle: adaptiert Wild, 1999

2.1.1 Autonomieunterstützung

Einleitung: Wie werden bei Ihnen zu Hause Entscheidungen getroffen?

		Variablenname	Antwortformat
1	Wenn mein Kind sich etwas wünscht und es nicht bekommt, erkläre ich ihm, warum.	e6aa_03	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	Ich frage mein Kind oft nach seiner Meinung.	e6aa_04	
3	Wenn ich will, dass mein Kind etwas tut, begründe ich dies.	e6aa_05	

	Ich ermutige mein Kind...	Variablenname	Antwortformat
1	...darüber nachzudenken, was es im Fernsehen sehen möchte.*	e6aa_08	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	...darüber nachzudenken, wohin es in den Ferien fahren möchte.*	e6aa_09	
3	...auch mal alleine zu Verwandten und Freunden zu fahren.*	e6aa_10	
4	...sich beim Einkaufen seine Kleidung** selbst auszusuchen.	e6aa_11	

Anmerkungen: [teilweise adaptiert (*); zuvor „Kleider“ (**)]

2.1.2 Kontrolle

Einleitung: Wie setzen Sie Regeln und Grenzen durch?

		Variablenname	Antwortformat
1	Wenn mein Kind etwas tun möchte, was mir nicht gefällt, verbiete ich es ihm einfach.	e6ak_01	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	Wenn mein Kind nicht sofort tut, was ich will, dann gibt's ein Donnerwetter.	e6ak_02	
3	Ich meine, in Auseinandersetzungen sollte mein Kind eher zurückstecken, als andere Leute ärgerlich zu machen.	e6ak_05	
4	Ich will, dass mein Kind mir sofort gehorcht.	e6ak_06	

2.1.3 Struktur

Einleitung: Wie konsequent sind Sie?

		Variablenname	Antwortformat
1	Wenn ich etwas verbiete und mein Kind bettelt eine Weile, erlaube ich es schließlich doch.	e6an_02	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	Wenn ich sage, dass mein Kind ins Bett gehen soll, bringt es mich leicht dazu, dass es noch länger aufbleiben darf.	e6an_03	
3	Wenn mein Kind mir nur lange genug etwas vorjammert, gebe ich nach.	e6an_04	
4	Wenn ich meinem Kind etwas verbiete, kann es sein, dass ich es ein anderes Mal doch erlaube.	e6an_06	

2.1.4 Responsivität

Einleitung: Wie ist Ihr Verhältnis zu Ihrem Kind?

		Variablenname	Antwortformat
1	Zu meinem Kind habe ich vollstes Vertrauen.	e6ar_01	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	Ich kümmere mich jederzeit um mein Kind, wenn es Probleme hat.	e6ar_02	
3	Ich nehme mir immer Zeit, wenn mein Kind etwas mit mir bereden möchte.	e6ar_04	
4	Mein Kind kann mit mir offen über alles reden, was es denkt und fühlt.	e6ar_05	

2.2 Konfliktneigung und produktives Konfliktverhalten

Die Skala erfasst die Dimensionen:

1. Konfliktneigung Items: 3, 4, 7, 8, 9, 10, 12, 13
2. produktives Konfliktverhalten Items: 1, 2, 5, 6, 11, 14

Quelle: Maurice, 2004 online Zugriff <http://ub-dok.uni-trier.de/diss/diss11/20040213/20040213.pdf>

Einleitung: Jetzt geht es um Ihre Familie, darum wie Sie ihre Familie ganz persönlich sehen. Mit folgenden Aussagen sollten Sie ihre Familie beschreiben, indem Sie ankreuzen, ob es für ihre Familie stimmt oder nicht. Manche Aussagen werden vielleicht für einzelne Familienmitglieder stimmen, für andere Familienmitglieder jedoch nicht. Kreuzen Sie dann bitte jene Antwort an, die für die Mehrzahl der Familienmitglieder stimmt.

		Variablenname	Antwortformat
1	In unserer Familie werden Meinungsverschiedenheiten ganz ruhig geregelt.	e6fk_01	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	In unserer Familie sind wir selten richtig ärgerlich aufeinander.	e6fk_02	
3	In unserer Familie lassen sich Meinungsverschiedenheiten nicht vernünftig regeln.	e6fk_03	

4	In unserer Familie kommt es oft zu Reibereien.	e6fk_04	
5	Streitigkeiten werden bei uns nicht mit Schimpfen und Schreien ausgetragen.	e6fk_05	
6	Bei uns in der Familie gibt es wenige Meinungsverschiedenheiten.	e6fk_06	
7	In unserer Familie regen wir uns schon über Kleinigkeiten auf.	e6fk_07	
8	Wenn jemand in unserer Familie etwas sagt, fassen die anderen das oft falsch auf.	e6fk_08	
9	In unserer Familie gibt es viel Streit.	e6fk_09	
10	Wenn wir Meinungsverschiedenheiten haben, lassen wir die anderen nicht zu Wort kommen.	e6fk_10	
11	Wenn wir Meinungsverschiedenheiten haben, lassen wir es nicht zum großen Krach kommen.	e6fk_11	
12	Bei uns gibt es häufig Missverständnisse.	e6fk_12	
13	In unserer Familie legen wir es häufig darauf an, den anderen zu reizen und zu ärgern.	e6fk_13	
14	Wenn einer in unserer Familie etwas sagt, wissen die anderen gewöhnlich, was er damit meint.	e6fk_14	

2.3 Konstruktive Konfliktlösungen in Diskussionen

Quelle: eigene Entwicklung

Einleitung: Sicherlich erleben auch Sie manchmal, dass Sie und Ihr Kind unterschiedlicher Meinung sind, z.B. bei der Frage, wie aufgeräumt das Kinderzimmer sein sollte, um wieviel Uhr das Kind ins Bett gehen muss oder wie lange es Computer spielen darf. Wenn beide Seiten in einer Diskussion so richtig dabei sind, sagen Kinder manchmal verletzende Dinge. Wie verhalten Sie sich, wenn Ihr Kind in solchen Diskussionen verletzende Dinge sagt?

	Wenn mein Kind in einer Diskussion etwas Verletzendes zu mir sagt,...	Variablenname	Antwortformat
1	...werde ich laut. (-)	e6ued_01	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
3	...drohe ich meinem Kind, z.B. „Wenn du noch einmal so etwas sagst, bekommst du Fernsehverbot“. (-)	e6ued_03	
4	...werde ich ausfallend. (-)	e6ued_04	
5	...rutscht mir im Eifer des Gefechts schonmal die Hand aus. (-)	e6ued_05	
9	... sage ich herabsetzende und verletzende Dinge, z.B. „Du bist mir doch egal“. (-)	e6ued_09	
12	...sehe ich das gelassen.	e6ued_12	
13	...mag ich ihn / sie trotzdem.	e6ued_13	
14	...bleibe ich fair.	e6ued_14	

Items ohne Skalenzuordnung:

	Wenn mein Kind in einer Diskussion etwas Verletzendes zu mir sagt,...	Variablenname	Antwortformat
--	---	---------------	---------------

2	...weise ich mein Kind mit deutlichen Worten zurecht.	e6ued_02	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
6	...reagiere ich betont kühl.	e6ued_06	
7	...behandele ich mein Kind wie Luft.	e6ued_07	
8	...sage ich schon einmal ironische oder zynische Dinge, z.B. „Du musst es ja wissen!“.	e6ued_08	
10	...verlasse ich den Raum.	e6ued_10	
11	...reagiere ich mit Humor.	e6ued_11	

2.4 Anregungsgehalt von Familienkonversationen

Die Skala erfasst die Dimensionen:

1. Reziprozität in intergenerationalen Austauschprozessen
2. Toleranz gegenüber abweichenden Positionen
3. Begründungen in der Eltern-Kind-Interaktion
4. Emotionale Offenheit der Familienmitglieder
5. Modellierung von argumentativen Aushandlungen in der Paarbeziehung

Quelle: adaptiert Hollmann, Wild, Quasthoff, Krahe & Otterpohl, 2012

Einleitung: In jeder Familie gibt es eigene Regeln, wie man so miteinander umgeht. Bei den folgenden Fragen geht es darum, wie Sie in Ihrer Familie miteinander sprechen. Kreuzen Sie bitte an, ob folgende Aussagen für Ihre Familie stimmen oder nicht.

2.4.1 Reziprozität in intergenerationalen Austauschprozessen

		Variablenname	Antwortformat
1	Ich frage nach der Meinung meines Kindes, bevor ich über Familienangelegenheiten entscheide.	e6rz_01	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	Ich bin an der Meinung meines Kindes interessiert, selbst wenn sie nicht mit meiner übereinstimmt.	e6rz_02	
3	Ich finde es nicht schlimm, wenn mein Kind mal anderer Meinung ist als ich.	e6rz_03	
4	Ich ermutige mein Kind, seine Meinung zu sagen.	e6rz_04	
5	Ich ermutige mein Kind, sich eine eigene Meinung zu bilden.	e6rz_05	
6	Bei uns in der Familie darf jeder eine eigene Meinung haben.	e6rz_06	

2.4.2 Toleranz gegenüber abweichenden Positionen

		Variablenname	Antwortformat
7	Ich erwarte, dass Kinder den Erwachsenen nicht widersprechen.	e6di_01	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
8	Ich erwarte, dass mein Kind mit Erwachsenen nicht herumdiskutiert.	e6di_02	
10	Ich schimpfe, wenn mein Kind Erwachsenen widerspricht.	e6di_04	
11	In Diskussionen dränge ich mein Kind dazu, meine Sicht zu akzeptieren.	e6di_05	

Item ohne Skalenzuordnung:

		Variablenname	
9	Mein Kind hat Angst mir zu sagen was es meint.	e6di_03	

2.4.3 Begründungen in der Eltern-Kind-Interaktion

		Variablenname	Antwortformat
13	Wenn mein Kind bei Diskussionen mit mir seine Meinung äußert, erwarte ich, dass es sie begründet.	e6el_02	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
14	Ich begründe meine Meinungen im Gespräch mit meinem Kind.	e6el_03	
16	Ich ermutige mein Kind seine Meinungen bei Diskussionen zu begründen.	e6el_05	
17	Ich ermutige mein Kind, seine Ansichten in Diskussionen zu erklären.	e6el_06	
18	In unserer Familie werden persönliche Ansichten begründet.	e6el_07	

Items ohne Skalenzuordnung:

		Variablenname	Antwortformat
12	Wenn mein Kind jemanden in unserer Familie bittet, ihm zu erklären, was er oder sie meint, bekommt es eine klare Antwort.	e6el_01	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
15	Wenn ich und mein Kind unterschiedlicher Meinung sind, dann verteidigt es seinen Standpunkt.	e6el_04	

2.4.4 Emotionale Offenheit der Familienmitglieder

		Variablenname	Antwortformat
19	Ich gehe offen mit meinen Gefühlen um.	e6oe_01	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
20	Meinem Kind fällt es leicht mit mir darüber zu reden, was in ihm vorgeht.	e6oe_02	
21	Ich unterstütze mein Kind darin, seine Gefühle zu zeigen.	e6oe_03	
22	Wir sprechen häufig in unserer Familie über Gefühle.	e6oe_04	
23	Meinem Kind fällt es leicht mit mir über seine Gefühle zu sprechen.	e6oe_05	

2.4.5 Modellierung von argumentativen Aushandlungen in der Paarbeziehung

Die Skala erfasst die Dimensionen:

1. Modellierung positiv (Zuhören, Akzeptieren, Relativieren, Begründen) Items: 01, 02, 04, 06, 08, 09, 10
2. Modellierung negativ (Schwächen, Ablehnen) Items: 03, 07, 11, 12)

Quelle: eigene Entwicklung; Hofer, Fleischmann, Pikowsky & Spranz-Fogasy, 1990

Einleitung: Jetzt geht es darum, wie Sie mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin sprechen. Kreuzen Sie bitte zutreffendes an.

	Wenn ich mit meiner Partnerin/meinem Partner über etwas spreche,...	Variablenname	Antwortformat
1	...nehmen wir uns richtig Zeit einander zuzuhören.	e6em_01	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	...akzeptieren wir die Meinung des anderen.	e6em_02	
3	...stellen wir das, was der andere sagt in Frage.	e6em_03	
4	...hören wir gut zu, was der andere sagt.	e6em_04	
6	...versuchen wir immer Kompromisse zu finden.	e6em_06	
7	...vertreten wir grundsätzlich die Gegenpositionen.	e6em_07	
8	...begründen wir unsere eigenen Ansichten.	e6em_08	
9	...versuchen wir immer beide Seiten zu berücksichtigen.	e6em_09	
10	...lassen wir uns auch mal von den anderen überzeugen.	e6em_10	
11	...bleiben wir immer bei unseren eigenen Standpunkten.	e6em_11	
12	...bringen wir nur die Argumente, die gegen die Auffassung des anderen sprechen.	e6em_12	

Item ohne Skalenzuordnung:

	Wenn ich mit meiner Partnerin/meinem Partner über etwas spreche,...	Variablenname	Antwortformat
5	...machen wir immer unsere eigene Meinung deutlich.	e6em_05	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)

2.5 Emotionsregulation (Wut)

Die Skalen erfassen die folgenden Emotionsregulationsstrategien:

1. Adaptive Strategien Items: 1, 3, 4, 6, 11, 12, 15, 17, 18, 20, 21, 27, 28, 29
 - a) Problemorientiertes Handeln: 1, 18
 - b) Zerstreuung: 4, 27
 - c) Stimmung anheben: 3, 17
 - d) Akzeptieren: 6, 21
 - e) Vergessen: 15, 20
 - f) Kognitives Problemlösen: 28, 11
 - g) Umbewertung: 12, 29
2. Maladaptive Strategien Items: 7, 8, 9, 10, 13, 16, 23, 24, 25, 30
 - a) Aufgeben: 9, 30
 - b) Aggressives Verhalten: 13, 23

- c) Rückzug: 7, 25
 - d) Selbstabwertung: 8, 16
 - e) Perseveration: 10, 24
3. Weitere Strategien (werden keiner der beiden Sekundärskalen zugeordnet und als einzelne Skalen behandelt)
- a) Ausdruck: 14, 22
 - b) Soziale Unterstützung: 2, 19
 - c) Emotionskontrolle: 5, 26

Quelle: Grob & Smolenski, 2005

Einleitung: Kinder und Jugendliche können unterschiedlich reagieren, wenn sie wütend sind. Wie häufig kommen die folgenden Reaktionen bei Ihrem Kind vor, wenn es wütend ist?

	Wenn mein Kind wütend ist, ...	Variablenname	Antwortformat
1	...versucht es, das zu verändern, was es wütend macht.	e6wut01	fast nie (1); selten (2); oft (3); fast immer (4)
2	...erzählt es jemandem, wie es ihm geht.	e6wut02	
3	...denkt es über Dinge nach, die es glücklich machen.	e6wut03	
4	...tut es etwas, was ihm Spaß macht.	e6wut04	
5	...behält es seine Gefühle für sich.	e6wut05	
6	...macht es das Beste daraus.	e6wut06	
7	...will es niemanden sehen.	e6wut07	
8	...denkt es, dass es sein Problem ist.	e6wut08	
9	...mag es nichts mehr tun.	e6wut09	
10	...überlegt es immer wieder, warum es wütend ist.	e6wut10	
11	...denkt es darüber nach, was es tun könnte.	e6wut11	
12	...sagt es sich, dass das Problem nicht so schlimm ist.	e6wut12	
13	...fängt es mit anderen Streit an.	e6wut13	
14	...drückt es seine Wut aus.	e6wut14	
15	...versucht es zu vergessen, was es wütend macht.	e6wut15	
16	...sucht es den Fehler bei sich.	e6wut16	
17	...erinnert es sich an fröhliche Dinge.	e6wut17	
18	...versucht es selbst, das Beste aus der Situation zu machen.	e6wut18	
19	...geht es zu jemandem, der ihm helfen kann.	e6wut19	
20	...denkt es, dass es vorbei geht.	e6wut20	
21	...akzeptiert es das, was es wütend macht.	e6wut21	
22	...zeigt es anderen offen, dass es wütend ist.	e6wut22	
23	...lässt es seine Gefühle an anderen Leuten aus.	e6wut23	
24	...muss es die ganze Zeit daran denken.	e6wut24	
25	...zieht es sich zurück.	e6wut25	
26	...lässt es sich nicht anmerken, dass es wütend ist.	e6wut26	
27	...macht es etwas, das es freut.	e6wut27	
28	...denkt es darüber nach, wie es das Problem lösen könnte.	e6wut28	
29	...sagt es sich, dass es nichts Wichtiges ist.	e6wut29	

30	...denkt es, dass es sowieso nichts gegen seine Wut machen kann.	e6wut30	
----	--	---------	--

2.6 Elterliche Bildungsaspirationen

Quelle: Wild et al., 2001

	Variablenname	Antwortformat
Welchen Schulabschluss streben Sie für Ihr Kind an?	e6asps	1 = keinen Abschluss 2 = Hauptschulabschluss 3 = Realschulabschluss, mittlere Reife oder vergleichbares 4 = Fachhochschulreife, Fachabitur 5 = Abitur, allgemeine Hochschulreife
Welchen beruflichen Ausbildungsabschluss streben Sie für Ihr Kind an?	e6aspa	1 = keinen beruflichen Abschluss 2 = Berufsabschluss mit gewerblicher oder landwirtschaftlicher Lehre 3 = Berufsschulabschluss mit kaufmännischer oder sonstiger Lehre 4 = Berufsfachschulabschluss 5 = Meister/Techniker oder gleichwertigen Abschluss 6 = Fachhochschulabschluss 7 = Hochschulabschluss

2.7 Dysfunktionales Erziehungsverhalten

Die Skala misst die Dimension:

1. Überreagieren

Quelle: Miller, 2001

Einleitung: Von Zeit zu Zeit verhalten sich Kinder ungezogen oder unangemessen. Sie tun dabei Dinge, die ihnen selbst oder anderen schaden können und die ihre Eltern nicht mögen. Eltern gehen auf unterschiedliche Art mit solchen Verhaltensproblemen um. Mögliche Beispiele sind im Folgenden beschrieben. Auf der rechten und der linken Seite werden jeweils zwei Möglichkeiten angegeben, wie Eltern mit solchen Verhaltensweisen umgehen können. Bitte überlegen Sie, wie Sie sich in der Regel verhalten. Bitte kreuzen Sie für jede Aussage die Zahl an, die Ihr eigenes Verhalten **in den letzten zwei Monaten** am besten beschreibt

Falls Sie in der beschriebenen Situation eher so reagieren, wie auf der rechten (linken) Seite angegeben, kreuzen Sie bitte, je nach Ausprägung, die 1, 2 oder 3 auf der rechten (linken) Seite an. Die 0 bedeutet, dass beide Aussagen gleich häufig zutreffen.

	Variablenname	Antwortformat
1. Wenn mich mein Kind nervt und mir keine Ruhe lässt...	e6ue_01	...kann ich das gut ignorieren. „3 links“ (1); „2 links“ (2); „1 links“ (3); „0“ (4); „1 rechts“ (5); „2 rechts“ (6); „3 rechts“ (7)...kann ich das nicht ignorieren.
2. Wenn mein Kind ungezogen ist oder sich unangemessen verhält...	e6ue_02	...hebe ich meine Stimme oder schreie mein Kind an. „3 links“ (1); „2 links“ (2); „1 links“ (3); „0“ (4); „1 rechts“ (5); „2 rechts“ (6); „3 rechts“ (7)...spreche ich ruhig mit meinem Kind.
3. Wenn mein Kind nicht in meiner Nähe ist,...	e6ue_07	...weiß ich oft nicht, was es gerade tut. „3 links“ (1); „2 links“ (2); „1 links“ (3); „0“ (4); „1 rechts“ (5); „2 rechts“ (6); „3 rechts“ (7)...weiß ich meistens in etwa, was es gerade tut.
4. Wenn es ein Problem mit meinem Kind gibt,...	e6ue_03	...entgleitet mir die Situation häufig, ich tue dann Dinge, die ich gar nicht will. „3 links“

		(1); „2 links“ (2); „1 links“ (3); „0“ (4); „1 rechts“ (5); „2 rechts“ (6); „3 rechts“ (7) ...habe ich mich unter Kontrolle.
5. Wenn mein Kind ungezogen ist oder sich unangemessen verhält,...	e6ue_04	...gehe ich damit um, ohne aus der Fassung zu geraten. „3 links“ (1); „2 links“ (2); „1 links“ (3); „0“ (4); „1 rechts“ (5); „2 rechts“ (6); „3 rechts“ (7)...bin ich so verärgert und frustriert, dass mein Kind merkt, dass ich die Fassung verloren habe.
6. Wenn mein Kind ungezogen ist oder sich unangemessen verhält,...	e6ue_05	...fluche ich selten und gebrauche selten Schimpfwörter. „3 links“ (1); „2 links“ (2); „1 links“ (3); „0“ (4); „1 rechts“ (5); „2 rechts“ (6); „3 rechts“ (7)...fluche ich oft und gebrauche häufig Schimpfwörter.
7. Wenn mein Kind etwas tut, das ich nicht möchte,...	e6ue_06	...sage ich nie oder selten herabsetzende und verletzende Dinge oder Beschimpfungen. „3 links“ (1); „2 links“ (2); „1 links“ (3); „0“ (4); „1 rechts“ (5); „2 rechts“ (6); „3 rechts“ (7)...sage ich meist herabsetzende und verletzende Dinge oder Beschimpfungen.

2.8 Reaktionen auf kindliche Emotionen (Wut)

Folgende Strategien werden unterschieden:

1. Unterstützende Strategien („supportive“) Items: 4, 5, 6, 9, 10, 11, 12
 1. Reward „Belohnung“: 9, 10, 11, 12
 2. Override „Eingreifen“: 4, 5, 6
2. Nicht unterstützende Strategien („unsupportive“) Items: 1, 2, 3, 7, 8, 13, 14, 15
 1. Punish „Bestrafung“: 13, 14, 15

2. Neglect „Übergehen“: 1, 2, 3
3. Magnify „Vergrößern“: 7, 8

Quelle: Magai, 1996; O'neal & Magai, 2005

Einleitung: Auf dieser Seite finden Sie verschiedene Verhaltensweisen, wie Eltern reagieren können, wenn ihr Kind wütend ist. Wie verhalten Sie sich normalerweise in Situationen, in denen Ihr Kind wütend ist?

		Variablenname	Antwortformat
1	Normalerweise bin ich nicht da.	e6eac_01	fast nie (1); selten (2); oft (3); fast immer (4)
2	Meistens bemerke ich das nicht.	e6eac_02	
3	Ich ignoriere mein Kind.	e6eac_03	
4	Ich fordere mein Kind dazu auf, seine Einstellung zu ändern.	e6eac_04	
5	Ich mache mit meinem Kind Witze darüber.	e6eac_05	
6	Ich fordere mein Kind auf, still zu sein.	e6eac_06	
7	Ich werde böse auf mein Kind.	e6eac_07	
8	Ich schreie zurück.	e6eac_08	
9	Ich finde heraus, was mein Kind wütend macht.	e6eac_09	
10	Ich verstehe, warum mein Kind wütend ist.	e6eac_10	
11	Ich spreche mich mit meinem Kind darüber aus.	e6eac_11	
12	Ich helfe meinem Kind, mit dem Problem umzugehen.	e6eac_12	
13	Ich sage meinem Kind, dass es böse ist.	e6eac_13	
14	Ich bestrafe mein Kind.	e6eac_14	
15	Ich sage meinem Kind, es solle sich schämen.	e6eac_15	

2.9 Kindliche Anpassung

Quelle: Goodman, 1997 online Zugriff <http://www.sdqinfo.org/>

Die Skala erfasst die Dimensionen:

1. Emotionale Probleme Items: 03, 08, 13, 16, 24
2. Verhaltensprobleme Items: 05, 07-, 12, 18, 22
3. Hyperaktivität Items: 02, 10, 15, 21-, 25-
4. Probleme mit Gleichaltrigen Items: 06, 11-, 14-, 19, 23
5. Prosoziales Verhalten Items: 01, 04, 09, 17, 20

In neueren Studien wurde gezeigt, dass sich bei unterschiedlichen Stichprobenszusammensetzungen unterschiedliche Faktorenstrukturen anbieten. So ist die Variante mit den fünf Subskalen eine oft bestätigte für klinische Stichproben. Hat man jedoch keine klinische Stichprobe, sondern liegt eine niedrig- Risiko Stichprobe vor, dann empfiehlt es sich auf eine 3 Faktorenstruktur zurück zu greifen (Goodman, Lamping & Ploubidis, 2010).

Demnach kann jedes Item einer der folgenden 3 Subskalen zugeordnet werden

1. Internalisierende Probleme: 3, 6, 8, 11-, 13, 14-, 16, 19, 23, 24
2. Externalisierende Probleme: 2, 5, 7-, 10, 12, 15, 18, 21-, 22, 25-

3. Prosoziales Verhalten: 1, 4, 9, 17, 20

Einleitung: Jedes Kind zeichnet sich durch besondere Stärken aus. Auf der anderen Seite hat jedes Kind auch einige Schwierigkeiten. Wir bitten Sie, die Stärken und Schwierigkeiten Ihres Kindes anhand der folgenden Fragen einzuschätzen. Bitte markieren Sie zu jedem Punkt "nicht zutreffend", "teilweise zutreffend" oder "eindeutig zutreffend". Beantworten Sie bitte alle Fragen so gut Sie können, selbst wenn Sie sich nicht ganz sicher sind oder Ihnen eine Frage merkwürdig vorkommt. Bitte berücksichtigen Sie bei der Antwort das Verhalten des Kindes in den **letzten sechs Monaten** beziehungsweise in diesem Schuljahr.

	Mein Kind...	Variablenname	Antwortformat
1	...ist rücksichtsvoll.	e6sdq_01	stimmt gar nicht (1); stimmt teilweise (2); stimmt ganz genau (3)
2	...ist unruhig, überaktiv; kann nicht lange stillsitzen.	e6sdq_02	
3	...klagt häufig über Kopfschmerzen, Bauchschmerzen oder Übelkeit.	e6sdq_03	
4	...teilt gerne mit anderen Kindern (Süßigkeiten, Spielzeug, Buntstifte usw.).	e6sdq_04	
5	...hat oft Wutanfälle; ist aufbrausend.	e6sdq_05	
6	...ist ein Einzelgänger; spielt meist alleine.	e6sdq_06	
7	...ist im Allgemeinen folgsam; macht meist, was Erwachsene verlangen.	e6sdq_07	
8	...hat viele Sorgen; erscheint häufig bedrückt.	e6sdq_08	
9	...ist hilfsbereit, wenn andere verletzt, krank oder betrübt sind.	e6sdq_09	
10	...ist ständig zappelig.	e6sdq_10	
11	...hat wenigstens einen guten Freund oder eine gute Freundin.	e6sdq_11	
12	...streitet sich oft mit anderen Kindern oder schikaniert sie.	e6sdq_12	
13	...ist oft unglücklich oder niedergeschlagen; weint häufig.	e6sdq_13	
14	...ist im Allgemeinen bei anderen Kindern beliebt.	e6sdq_14	
15	...ist leicht ablenkbar; unkonzentriert.	e6sdq_15	
16	...ist nervös oder anklammernd in neuen Situationen; verliert leicht das Selbstvertrauen.	e6sdq_16	
17	...ist lieb zu jüngeren Kindern.	e6sdq_17	
18	...lügt oder mogelt häufig.	e6sdq_18	
19	...wird von anderen gehänselt oder schikaniert.	e6sdq_19	
20	...hilft anderen oft freiwillig (Eltern, Lehrern oder anderen Kindern).	e6sdq_20	
21	...denkt nach, bevor er/sie handelt.	e6sdq_21	
22	...stiehlt zu Hause, in der Schule oder anderswo.	e6sdq_22	
23	...kommt besser mit Erwachsenen aus als mit anderen Kindern.	e6sdq_23	
24	...hat viele Ängste; fürchtet sich leicht.	e6sdq_24	
25	...führt Aufgaben zu Ende; hat eine gute Konzentrationsspanne.	e6sdq_25	

2.10 Kindzentrierte Ziele von Eltern

Die Skalen erfassen die Dimensionen:

1. Intrinsische Ziele
 - a) Persönliches Wachstum (Items: e6ez_02, 09, 16, 23, 30)
 - b) Beziehungen (Items: e6ez_04, 11, 18, 25, 32)
 - c) Gesellschaft: (Items: e6ez_06, 13, 20, 27, 34)
2. Extrinsische Ziele
 - a) Wohlstand: (Items: e6ez_01, 08, 15, 22, 29)
 - b) Ruhm: (Items: e6ez_03, 10, 17, 24, 31)
 - c) Attraktivität: (Items: e6ez_05, 12, 19, 26, 33)
3. Gesundheit (Items: e6ez_07, 14, 21, 28, 35)

Quelle: eigene Entwicklung, Deci & Ryan, 1997; Klusmann, Trautwein & Lüdtke, 2005

Einleitung: Wie wird die Zukunft Ihrer Kinder aussehen? Eltern haben gewisse Vorstellungen über das zukünftige Leben ihrer Kinder. Wir möchten Ihnen im Folgenden eine Reihe von Lebenszielen vorstellen. Bitte kreuzen Sie an, wie wichtig es Ihnen ist, dass ihr Kind dieses Ziel erreicht.

	Wenn ich an mein Kind denke, ist es mir wichtig, dass es...	Variablenname	Antwortformat
1	...eine sehr reiche Person sein wird.	e6ez_01	gar nicht wichtig (1); wenig wichtig (2); etwas wichtig (3); ziemlich wichtig (4); sehr wichtig (5)
2	...eine eigene Persönlichkeit entwickelt und Neues lernt.	e6ez_02	
3	...von vielen Menschen gekannt werden wird.	e6ez_03	
4	...gute Freunde hat, auf die es sich verlassen kann.	e6ez_04	
5	...erfolgreich die Spuren des Alterns verbergen kann.	e6ez_05	
6	...zu einer besseren Gesellschaft beiträgt.	e6ez_06	
7	...körperlich gesund ist.	e6ez_07	
8	...viele teure Dinge besitzen wird.	e6ez_08	
9	...am Ende seines Lebens dieses als sinnvoll und komplett betrachten kann.	e6ez_09	
10	...von vielen Menschen bewundert werden wird.	e6ez_10	
11	...sein Leben mit jemandem teilt, den es liebt.	e6ez_11	
12	...oft Komplimente wegen seines Aussehens bekommen wird.	e6ez_12	
13	...Menschen hilft, die Unterstützung brauchen, ohne eine Gegenleistung zu erwarten.	e6ez_13	
14	...mit seiner körperlichen Fitness zufrieden ist.	e6ez_14	
15	...finanziell erfolgreich sein wird.	e6ez_15	
16	...selbst entscheidet, was es tut und lässt und nicht den Zwängen des Lebens folgt.	e6ez_16	
17	...berühmt sein wird.	e6ez_17	
18	...eine feste, innige Beziehung führt.	e6ez_18	
19	...in Bezug auf Kleidung und Frisur auf dem Laufenden bleiben wird.	e6ez_19	
20	...dazu beiträgt, die Welt zu verbessern.	e6ez_20	
21	...sich selbst gesund und in guter Form hält.	e6ez_21	
22	...reich sein wird.	e6ez_22	

23	...weiß, wer es ist, und sich selbst annimmt.	e6ez_23	
24	...häufig in den Medien erwähnt werden wird.	e6ez_24	
25	...fühlt, dass es Menschen gibt, die es lieben und die es selbst liebt.	e6ez_25	
26	...so aussehen wird, wie mein Kind es immer wollte.	e6ez_26	
27	...anderen hilft, ihr Leben zu verbessern.	e6ez_27	
28	...von Krankheiten verschont bleibt.	e6ez_28	
29	...genug Geld haben wird, um alles zu kaufen, was es will.	e6ez_29	
30	...sich selbst und sein Handeln besser verstehen kann.	e6ez_30	
31	...von vielen verschiedenen Personen bewundert wird.	e6ez_31	
32	...tiefe andauernde Beziehungen führt.	e6ez_32	
33	...so aussehen wird, dass es auf andere anziehend wirkt.	e6ez_33	
34	...Menschen in Not hilft.	e6ez_34	
35	...einen gesunden Lebensstil pflegt.	e6ez_35	

2.11 Kindzentrierte Verhaltenserwartungen (Life Balance Checklist)

Die Skala erfasst die Dimensionen:

1. Kontakte/Beziehungen Items: 02, 07, 09, 10, 14
2. Schule/Leistung Items: 01, 05, 13, 18, 19
3. Sinn des Lebens Items: 04, 15, 16, 17
4. Körper/Gesundheit Items: 03, 06, 08, 11, 12

Quelle: Gröpel, 2005; Gröpel & Kuhl, 2006; Hofer, Clausen, Fries & Reinders, 2002-2007; Hollmann, 2016

Berechnung: Rekodierung: 5 und 6 → 5 (optimale Verhaltenserwartungen); 4 und 7 → 4; 3 und 8 → 3; 2 und 9 → 2 und 1 und 10 → 1

Einleitung: Hier interessiert uns, wie viel Zeit Ihr Kind in seinem Leben auf verschiedene Aktivitäten verwenden sollte. Es geht nicht darum wie viel Zeit es sich mit der bestimmten Tätigkeit allgemein beschäftigt, sondern darum, ob diese aus Ihrer Sicht ausreicht oder nicht. Bitte wählen Sie eine Zahl, die die Situation Ihres Kindes widerspiegelt. Viel mehr Zeit als jetzt bedeutet dabei „Mein Kind verbringt zu wenig Zeit mit dieser Aktivität“. Viel weniger Zeit als jetzt bedeutet „Mein Kind verbringt zu viel Zeit mit dieser Aktivität“.

Wie viel Zeit sollte Ihr Kind aus Ihrer Sicht auf folgende Tätigkeiten verwenden?

		Variablenname	Antwortformat
1	Schule	e6lb_01	zehnstufig; „viel mehr Zeit als jetzt“ (1), „genau so viel Zeit wie jetzt“ (5/6), „viel“
2	Leute kennen lernen	e6lb_02	
3	Entspannung	e6lb_03	
4	über das Leben nachdenken	e6lb_04	
5	Hausaufgaben	e6lb_05	
6	gesunde Ernährung	e6lb_06	

7	Freundschaften aufrechterhalten	e6lb_07	weniger Zeit als jetzt“ (10)
8	Schlafen	e6lb_08	
9	Familie (Eltern, Großeltern...)	e6lb_09	
10	mit anderen spielen	e6lb_10	
11	Fitness/Sport	e6lb_11	
12	Erholung	e6lb_12	
13	Arbeiten für gute Schulnoten	e6lb_13	
14	Freunde/Bekannte treffen	e6lb_14	
15	Nachdenken über sich selbst	e6lb_15	
16	sich über eigene Werte klar werden	e6lb_16	
17	über die Zukunft nachdenken	e6lb_17	
18	Ziele erreichen	e6lb_18	
19	Lernen für Klassenarbeiten	e6lb_19	

2.12 Elterliche Sorgen

Die Skalen erfassen die Dimensionen:

1. Intrinsische Sorgen
 - a) Sorgen über Persönliches Wachstum (Items: e6es_02, 09, 16, 23, 30)
 - b) Sorgen über Beziehungen (Items: e6es_04, 11, 18, 25, 32)
 - c) Sorgen über Gesellschaft: (Items: e6es_06, 13, 20, 27, 34)
2. Extrinsische Sorgen
 - a) Sorgen über Wohlstand: (Items: e6es_01, 08, 15, 22, 29)
 - b) Sorgen über Ruhm: (Items: e6es_03, 10, 17, 24, 31)
 - c) Sorgen über Attraktivität: (Items: e6es_05, 12, 19, 26, 33)
3. Sorgen über Gesundheit (Items: e6es_07, 14, 21, 28, 35)

Quelle: eigene Entwicklung, Deci & Ryan, 1997; Klusmann et al., 2005

Einleitung: Eltern wünschen sich für ihr Kind nur das Beste und möchten dazu beitragen, dass das Kind später „gut“ lebt. Bitte kreuzen Sie im Folgenden an, ob Sie sich darum sorgen, dass Ihr Kind folgende Lebensziele nicht erreicht.

	Wenn ich an mein Kind denke, habe ich Sorgen, dass es...	Variablenname	Antwortformat
1	...keine sehr reiche Person sein wird.	e6es_01	stimmt nicht (1); stimmt wenig (2);stimmt mittelmäßig (3); stimmt ziemlich (4); stimmt sehr (5)
2	...keine eigene Persönlichkeit entwickelt und nichts Neues lernt.	e6es_02	
3	...nicht von vielen Menschen gekannt werden wird.	e6es_03	
4	...keine guten Freunde hat, auf die es sich verlassen kann.	e6es_04	
5	...nicht erfolgreich die Spuren des Alterns verbergen kann.	e6es_05	
6	...nicht zu einer besseren Gesellschaft beiträgt.	e6es_06	
7	...körperlich nicht gesund ist.	e6es_07	
8	...nicht viele teure Dinge besitzen wird.	e6es_08	
9	...am Ende seines Lebens dieses nicht als sinnvoll und komplett betrachten kann.	e6es_09	

10	...nicht von vielen Menschen bewundert werden wird.	e6es_10
11	...sein Leben nicht mit jemandem teilt, den es liebt.	e6es_11
12	...nicht oft Komplimente wegen seines Aussehens bekommen wird.	e6es_12
13	...Menschen nicht hilft, die Unterstützung brauchen und eine Gegenleistung erwartet.	e6es_13
14	...nicht mit seiner körperlichen Fitness zufrieden ist.	e6es_14
15	...finanziell nicht erfolgreich sein wird.	e6es_15
16	...nicht selbst entscheidet, was es tut und den Zwängen des Lebens folgt.	e6es_16
17	...nicht berühmt sein wird.	e6es_17
18	...keine feste, innige Beziehung führt.	e6es_18
19	...in Bezug auf Kleidung und Frisur nicht auf dem Laufenden bleiben wird.	e6es_19
20	...nicht dazu beiträgt, die Welt zu verbessern.	e6es_20
21	...sich nicht selbst gesund und in guter Form hält.	e6es_21
22	...nicht reich sein wird.	e6es_22
23	...nicht weiß, wer es ist, und sich selbst annimmt.	e6es_23
24	...nicht häufig in den Medien erwähnt werden wird.	e6es_24
25	...nicht fühlt, dass es Menschen gibt, die es lieben und die es selbst liebt.	e6es_25
26	...nicht so aussehen wird, wie mein Kind es immer wollte.	e6es_26
27	...anderen nicht hilft, ihr Leben zu verbessern.	e6es_27
28	...nicht von Krankheiten verschont bleibt.	e6es_28
29	...nicht genug Geld haben wird, um alles zu kaufen, was es will.	e6es_29
30	...sich selbst und sein Handeln nicht verstehen kann.	e6es_30
31	...nicht von vielen verschiedenen Personen bewundert wird.	e6es_31
32	...keine tiefen andauernden Beziehungen führen wird.	e6es_32
33	...nicht so aussehen wird, dass es auf andere anziehend wirkt.	e6es_33
34	...Menschen in Not nicht hilft.	e6es_34
35	...keinen gesunden Lebensstil pflegt.	e6es_35

2.13 Argumentationsverhalten der Eltern

Die Skala erfasst die Dimensionen:

1. Anlegen objektiver Maßstäbe: 1, 2, 3
2. Positive Bewertung argumentativer Diskurse: 4, 5, 9, 10
3. Offenheit für andere Ansichten: 6
4. Argumentative Symmetrie: 7, 8

Quelle: Galotti, Clinchy, Ainsworth, Lavin & Mansfield, 1999

Antwortformat: stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)

Einleitung: Im Alltag gibt es häufig Situationen, in denen Menschen verschiedene Ansichten und Meinungen haben. Wir stellen Ihnen nun einige Fragen, wie Sie dazu stehen und wie Sie sich in solchen Situationen verhalten.

		Variablenname	Antwortformat
1	Wenn ich bewerte, was jemand sagt, konzentriere ich mich auf die Qualität der Argumente, nicht auf die Person, die die Argumente vorbringt.	e6de_01	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig (2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
2	Ich merke schnell, was an Dingen nicht stimmt, z.B. werde ich aufmerksam, wenn etwas in einem Text nicht gut genug begründet ist.	e6de_02	
3	Beim Lesen oder Fernsehen merke ich oft, dass ich mit den Autoren bzw. Personen „diskutiere“ und versuche, logisch herauszufinden, warum sie unrecht haben.	e6de_03	
4	Ich habe festgestellt, dass ich meine eigene Position dadurch stärken kann, dass ich mit jemandem diskutiere, der mit mir nicht einer Meinung ist.	e6de_04	
5	Ich mag es, für das Gegenteil dessen zu argumentieren, was jemand anders sagt.	e6de_05	
6	Mir macht es Spaß herauszufinden, warum Menschen bestimmte Dinge sagen und glauben.	e6de_06	
7	Ich versuche erst, die Meinung anderer zu verstehen, bevor ich sie bewerte.	e6de_07	
8	Ich versuche, <u>mit</u> Leuten zu denken anstatt <u>gegen</u> sie	e6de_08	
9	Ich versuche, andere Leute auf Schwachpunkte in ihrem Denken hinzuweisen, um ihnen zu helfen, ihre Argumente klarer zu formulieren.	e6de_09	
10	Ich habe Freude daran, die Ansichten von Menschen zu erfahren, die einen anderen Hintergrund als ich haben – das hilft mir zu verstehen, wie dieselben Dinge so unterschiedlich gesehen werden können.	e6de_10	

2.14 Epistemologische Überzeugungen

Die Skala erfasst die Dimensionen:

1. Simple and certain knowledge: 1, 4, 9, 11
2. Justification by authorities: 5, 6, 7, 8
3. Personal justification: 2, 3, 10

Quelle: Greene, 2007

Einleitung: Es folgt nun eine Reihe von Aussagen. Bitte lesen Sie diese genau durch und kreuzen Sie dann die Antwortmöglichkeit an, die Ihrer Meinung nach am besten auf Sie zutrifft.

		Variablenname	Antwortformat
1	Die Wahrheit bedeutet Unterschiedliches für unterschiedliche Menschen.	e6epi_01	stimmt gar nicht (1); stimmt wenig

2	Was heute wahr und richtig ist, wird auch morgen wahr und richtig sein.	e6epi_03	(2); stimmt ziemlich (3); stimmt ganz genau (4)
3	Das Faktenwissen der Experten ändert sich nicht.	e6epi_04	
4	Viele Wissensgebiete sind so kompliziert, dass Menschen sie nie wirklich verstehen werden.	e6epi_05	
5	Wenn ein Experte sagt, etwas sei eine Tatsache, habe ich kein Problem, ihm zu glauben.	e6epi_06	
6	Dinge, die in Lehrbüchern stehen, sind richtig.	e6epi_07	
7	Wenn ich in etwas unterrichtet werde, zweifle ich es nicht an.	e6epi_08	
8	Wenn mein Lehrer, der mich unterrichtet etwas sagt, ist das eine Tatsache und ich glaube es.	e6epi_09	
9	Das Wissen von jedem kann unterschiedlich sein, da es nicht eine absolut richtige Antwort gibt.	e6epi_10	
10	Wenn ich glaube, etwas ist richtig, kann mir niemand das Gegenteil beweisen.	e6epi_11	
11	Es ist von der Meinung einer Person abhängig, was für Sie eine Tatsache ist.	e6epi_12	
12	Wissen besteht aus Fakten und nicht aus Meinungen.	e6epi_13	

2.15 Häusliches Umfeld

		Variablenname	Antwortformat
Wer lebt in Ihrem Haushalt?	Vater des Kindes	e6hva	0 = nein 1 = ja
	Mutter des Kindes	e6hmu	
	jüngere Geschwister des Kindes	e6hgj	
	ältere Geschwister des Kindes	e6hga	
	Großeltern des Kindes	e6hgr	
	andere Personen	e6hso	

	Variablenname	Antwortformat
Wie viele Kinder und Jugendliche leben in Ihrem Haushalt?	e6kids	1-9 = 1-9 10 = 10 und mehr

2.16 Migrationshintergrund

	Variablenname	Antwortformat
Wie oft sprechen Sie Deutsch mit Ihren Kindern?	e6daek	1 = nie 2 = manchmal 3 = häufig 4 = immer

2.17 Besitz an Büchern

Quelle: PARS-Projektteam, 2008-2011

	Variablenname	Antwortformat
Wie viele Bücher gibt es bei Ihnen zu Hause ungefähr?	e6buch	1 = 0-10 Bücher (keine oder nur sehr wenige) 2 = 11-25 Bücher (genug, um ein Regalbrett zu füllen) 3 = 26-100 Bücher (genug, um ein Regal zu füllen) 4 = 101-200 Bücher (genug, um zwei Regale zu füllen) 5 = über 200 Bücher (genug, um drei oder mehr Regale zu füllen)

2.18 Schul-/Ausbildungsabschluss der Eltern

Einleitung: Im Folgenden werden Sie auch nach Angaben zu Ihrer Partnerin/Ihrem Partner gefragt.

Falls Sie keine Partnerin/ keinen Partner haben, füllen Sie bitte nur die Spalten zu Ihrer Person aus.

		Variablenname	Antwortformat
Welchen allgemeinen Schulabschluss haben Sie?	Mutter	e6schumu	1 =keinen Abschluss 2 =Hauptschulabschluss 3 =Realschulabschluss / mittlere Reife oder vergleichbares 4 =Fachhochschulreife / Fachabitur 5 =Abitur / allgemeine Hochschulreife
	Vater	e6schuva	
Welchen beruflichen Ausbildungsabschluss haben Sie?	Mutter	e6bilmu	1 =keinen beruflichen Abschluss 2 =Berufsabschluss mit gewerblicher od. landwirtschaftlicher Lehre 3 =Berufsschulabschluss mit kaufmännischer od. sonstiger Lehre
	Vater	e6bilva	

			4 =Berufsfachschulabschluss 5 =Meister/Techniker od. gleichwertigen Abschluss 6 =Fachhochschulabschluss 7 =Hochschulabschluss
--	--	--	---

3 Literaturverzeichnis

- Deci, E. L. & Ryan, R. M. (1997). *Aspirations index. Scale Description*.
- Galotti, K. M., Clinchy, B. M., Ainsworth, K. H., Lavin, B. & Mansfield, A. F. (1999). A new way of assessing ways of knowing: The Attitudes Toward Thinking and Learning Survey (ATTLs). *Sex Roles, 40* (9-10), 745–766.
- Goodman, A., Lamping, D. L. & Ploubidis, G. B. (2010). When to use broader internalising and externalising subscales instead of the hypothesised five subscales on the Strengths and Difficulties Questionnaire (SDQ): data from British parents, teachers and children. *Journal of abnormal child psychology, 38* (8), 1179–1191.
- Goodman, R. (1997). The strengths and difficulties questionnaire: A research note. *Journal of Child Psychology and Psychiatry, 38* (5), 581–586. <http://dx.doi.org/10.1111/j.1469-7610.1997.tb01545.x>
- Greene, J. A. (2007). *A model of the development of epistemic and ontologic cognition*. Unpublished dissertation, University of Maryland.
- Grob, A. & Smolenski, C. (2005). *Fragebogen zur Erhebung der Emotionsregulation bei Kindern und Jugendlichen (FEEL-KJ)*: Verlag Hans Huber.
- Gröpel, P. (2005, 1. Januar). *On the theory of life balance: The relation to subjective well-being and the role of self-regulation*, Faculty of Human Science of the University of Osnabrück in Partial Fulfillment of the Requirements for the Degree of „Doktor der Naturwissenschaften“ (Dr. rer. nat.) by Peter Gröpel MS, University of Trnava, Slovakia, 2001.
- Gröpel, P. & Kuhl, J. (2006). Having time for life activities. *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie, 14* (2), 54–63. <http://dx.doi.org/10.1026/0943-8149.14.2.54>
- Hofer, M., Clausen, M., Fries, S. & Reinders, H. (2002-2007). *Werte und Lernmotivation. Unveröffentlichte Skaldokumentation*. Universität Mannheim.
- Hofer, M., Fleischmann, T., Pikowsky, B. & Spranz-Fogasy, T. (1990). Mannheimer ArgumentationskategorienSystem (MAKS). *Mannheimer Kategoriensystem für die Auswertung von Argumentationen in Gesprächen zwischen Müttern und jugendlichen Töchtern. Arbeiten aus dem Sonderforschungsbereich, 245*.
- Hollmann, J. (2016). Motivationale Bedingungsfaktoren und psychosoziale Konsequenzen von Eltern-Kind Kommunikation im Jugendalter.
- Hollmann, J., Wild, E., Quasthoff, U., Krahe, A. & Otterpohl, N. (2012). Der Erwerb sprachlicher Kompetenzen im Elternhaus - Erste Befunde zur Güte eines Fragebogens zur Erfassung des Anregungsgehalts von Familienkonversationen. *Unterrichtswissenschaft, 40* (1), 47–63.
- Klusmann, U., Trautwein, U. & Lüdtke, O. (2005). Intrinsische und extrinsische Lebensziele. *Diagnostica, 51* (1), 40–51. <http://dx.doi.org/10.1026/0012-1924.51.1.40>
- Magai, C. M. (1996). Emotions as a child self-rating scale. *Unpublished measure, Long Island University, New York*.
- Maurice, J. von. (2004). *Generationenübergreifende Interessenrelationen im Spiegel einer Theorie der Person-Umwelt-Passung*, Dissertation. Trier: Universität Trier.
- Miller, Y. (2001). Erziehungsverhalten und Kompetenzüberzeugungen von Eltern und der Zusammenhang zu kindlichen Verhaltensstörungen. *Braunschweig: Dissertation an der TU Braunschweig*.
- O'neal, C. R. & Magai, C. (2005). Do parents respond in different ways when children feel different emotions? The emotional context of parenting. *Development and psychopathology, 17* (02), 467–487.

- PARS-Projektteam. (2008-2011). *PARS (Panel Study at the Research School ,Education and Capabilities' in North Rhine-Westphalia). Unveröffentlichte Skaldokumentation*. Universität Bielefeld und Technische Universität Dortmund.
- Wild, E., Remy, K., Gerber, J., Exeler, J., Rammert, M., Siegmund, A. et al. (2001). *Skaldokumentation des Projekts "Die Förderung selbstbestimmter Formen der Lernmotivation in Elternhaus und Schule"*. Universität Bielefeld.
- Wild, E. (1999). *Elterliche Erziehung und schulische Lernmotivation [Parenting and learning motivation.]*. Unpublished habilitation thesis, Mannheim University. Germany.